



Bienen im Schnee.

Foto: Gabriel Vikoler

Südtiroler Imkerbund aktuell

Dezember 2019



INHALTE

- Gedanken für den Monat Dezember
- Fachberater tagen in Weimar
- Behandlungsregister
- Kurse – Veranstaltungen
- Anhänger-Hauptuntersuchung
- Aufgepasst Dadant-Imker!



MINISTERIUM FÜR LANDWIRTSCHAFT, ERNÄHRUNG UND FORSTWIRTSCHAFT
MINISTERO DELLE POLITICHE AGRICOLE, ALIMENTARI E FORESTALI



EUROPAISCHE UNION
UNIONE EUROPEA

Auf dem Bienenstand ist Ruhe eingekehrt. Die Bienen sitzen in der Wintertraube eng beisammen und wärmen sich gegenseitig. Um Winterverluste zu vermeiden, darf diese Winterruhe von uns Imkern/innen nicht gestört werden. Bei gelegentlichen Kontrollbesuchen werfen wir einen Blick auf die Fluglöcher und ziehen ganz vorsichtig die Varroatasse, um den natürlichen Abfall zu kontrollieren.

Eine Varroabestandsanalyse darf erst 3 bis 4 Wochen nach der Restentmilbung durchgeführt werden, um den Varroamilbenbestand bei Brutfreiheit im Bienenvolk zu ermitteln. Dafür wird die Varroatasse gereinigt und vorsichtig eingeschoben. Weil im Winter keine Ameisen unterwegs sind, muss die Varroatasse nicht mit einer Lage Küchenrollenpapier ausgelegt und mit Öl besprüht werden. In der 5. Woche nach der Restentmilbung wird der natürliche Varroaabfall im Zeitraum von 7 bis 10 Tagen genau kontrolliert, gezählt und auf der Stockkarte vermerkt. Dasselbe wird nochmals wiederholt, eventuell noch ein drittesmal, die Ergebnisse werden dann zusammengezählt. Somit kann die Anzahl noch überlebender Varroamilben nach der Restentmilbung im Volk bestimmt werden.

In der Winterruhe bei Brutfreiheit gelten folgende Umrechnungswerte:

Natürlicher Abfall: 1 Varroamilbe am Tag =
300 bis 500 Varroamilben
im Stock.

Beispiel:

natürlicher Abfall: 2 Varroamilben in 10 Tagen
= 80 Varroamilben im Stock.

natürlicher Abfall: 1 Varroamilbe in 10 Tagen
= 40 Varroamilben im Stock.

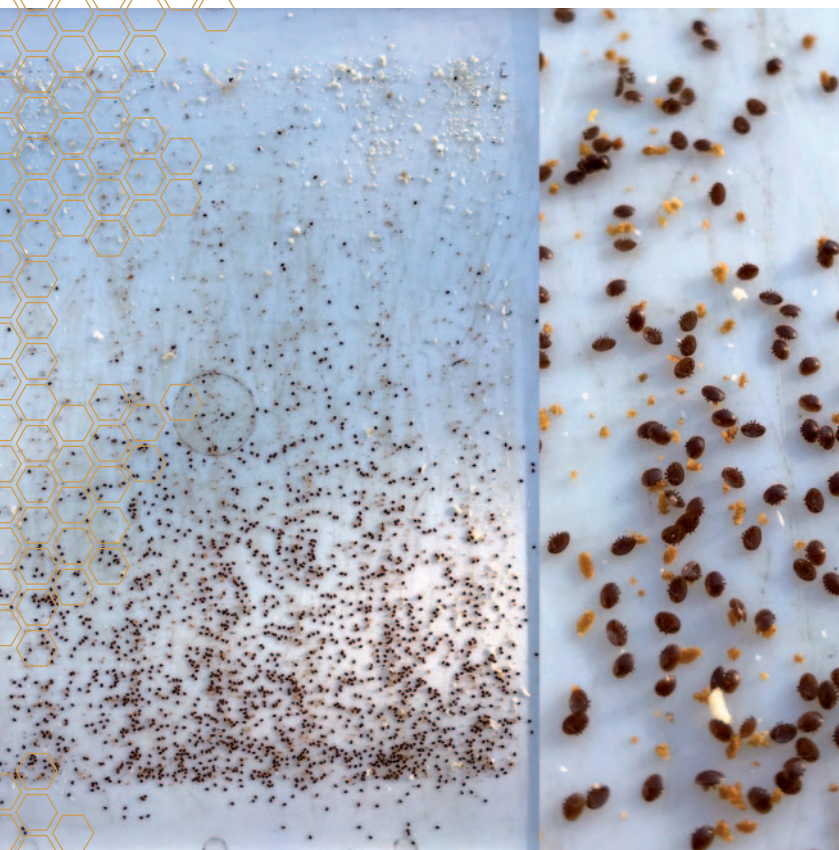
Das Ziel muss sein, dass die Bienenvölker mit möglichst wenig Varroamilben (weniger als 40 VM) ins neue Jahr starten.

Grobkörnige Wachskrümelchen

Gelegentliche Kontrollgänge sind auch während der kalten Wintermonate wichtig, um eventuelle Störfaktoren sofort zu erkennen und diese zu beheben. Findet man auf der Varroatasse grobkörnige Wachskrümelchen, kann dies ein Hinweis sein, dass sich eine Maus im Stock eingeknistet hat. Auch das Flugloch kann durch Wachskrümelchen verstopft sein.

Eine Maus, meistens ist es die Waldspitzmaus, dringt in den Stock über das Flugloch ein, wenn die Öffnung etwas zu groß ist. Sie kann das ganze Bienenvolk in derartiger Unruhe versetzen, dass es im Frühjahr nicht mehr lebt. In manchen Fällen gelingt es den Bienen den Friedensstörer durch viele Stiche zu töten. Meistens verweilt der Eindringling den Winter über im Stock und man merkt erst bei der ersten Nachschau im Frühjahr, was passiert ist. Sollten bei einer winterlichen Inspektion Anzeichen eines Eindringlings sichtbar sein, empfiehlt es sich den Bienenstock zu öffnen, auch wenn die Temperaturen dies nicht erlauben, denn der fremde Gast muss das Winterquartier verlassen. Öfters genügt es nur einige Randwaben zu ziehen, ansonsten muss man Wabe für Wabe vorsichtig mit den ansitzenden Bienen zur Seite schieben. Die mittleren Waben sollten nicht einzeln gezogen werden um das Volk nicht zu stören. Der Flugkeil wird vorher entfernt, um der Spitzmaus die Fluchttür zu öffnen. Hat man den Eindringling des Hauses verwiesen, werden die Waben eingehängt bzw. zusammengeschoben und die Beute geschlossen. Dieser Eingriff wird möglichst schnell durchgeführt, damit die Wintertraube nicht zu viel Schaden erleiden muss. Sehr gut gelingt ein derartiger Noteingriff zu zweit.

Wichtig: Ein neuer Flugkeil oder ein Mäuseschutzgitter wird vorne am Flugloch ange-



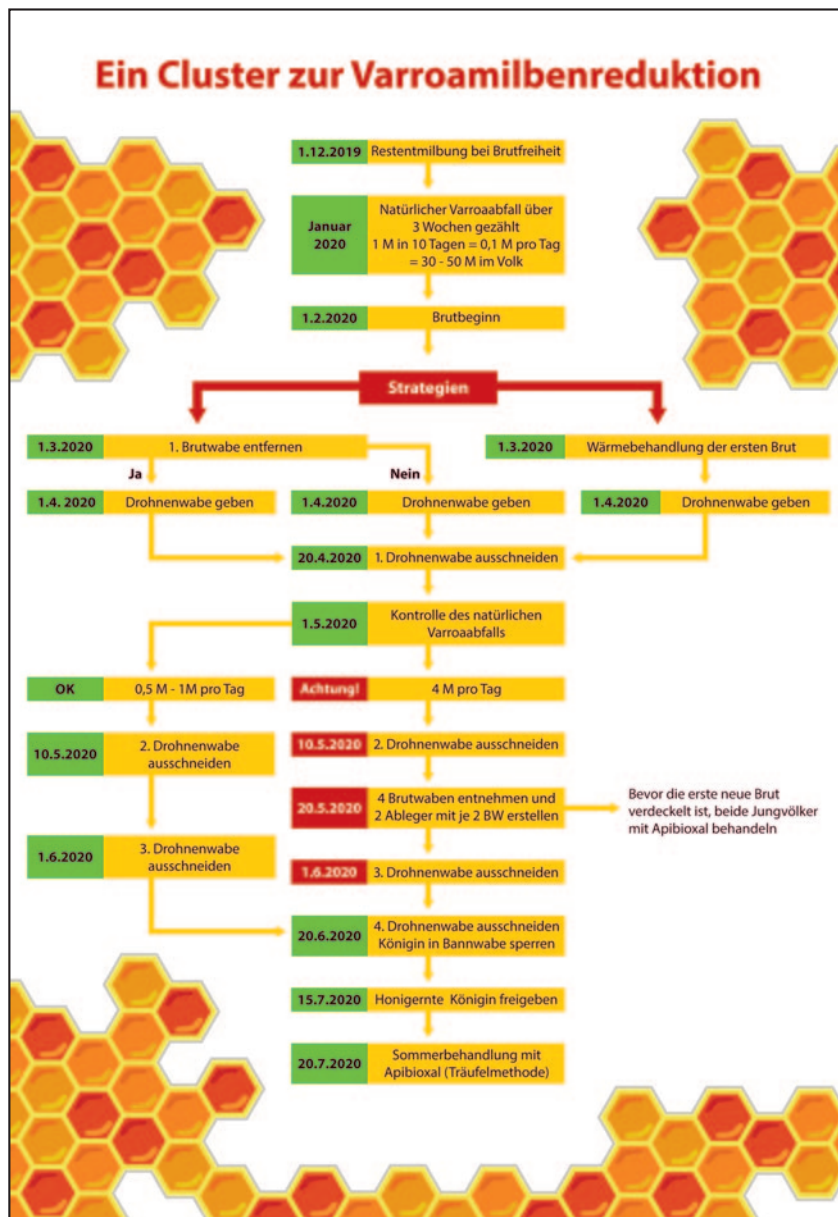
Varroaabfall nach Reinvasion im Oktober 2019.

© J.E.

bracht, damit kein weiterer Gast eindringen kann. Meistens kehrt wieder Ruhe ein, und die Varroatasse bleibt zur Kontrolle unter dem Varroagitter in der Beute für einige Kontrollen. Bei der ersten Nachschau im Frühjahr wird bei diesem Volk ein besonderes Augenmerk auf die Futtervorräte gerichtet sein, da aufgrund der Störung der Futterverbrauch höher sein kann als bei anderen Völkern.

Restentmilbung

Wer die Restentmilbung aufgrund von vorhandener Brut noch nicht durchführen konnte, sollte diese laut meinen November-Anweisungen jetzt vornehmen. Der nebenstehende Cluster kann als Leitfaden für das Imkerjahr 2020 dienen, damit die Varroamilbenvermehrung im Bienenvolk nicht die gefürchtete Schadensschwelle erreicht.



Gedanken zum Jahreswechsel

Während der stillen Wintermonate dürfen wir uns alle Gedanken machen und Pläne schmieden für das anbrechende Frühjahr. Es ist wichtig jetzt schon Ideen zu sammeln durch den Besuch einiger Vorträge und die Lektüre guter Fachliteratur. Auch beim Imkerstammtisch können bewährte Vorhaben besprochen und geplant werden.

Weil der Mensch in den letzten Jahrzehnten vehement in das Gleichgewicht der Natur eingegriffen hat, werden für die Biene lebensnotwendige Pflanzen verdrängt, es wird ihr sogar der Lebensraum genommen. Dies führt dazu, dass die Existenz der Biene bedroht ist, weil sie nicht mehr jene Vielfalt der Pflanzenwelt vorfindet, um genügend Nahrung zu sammeln. Die Farbenpracht der Blumen darf uns jedes Jahr von neuem im Herzen berühren und wir können dankbar sein, dass trotz Verschmutzung von

Luft, Wasser und Boden immer noch viele Blumen jedes Jahr aufblühen, um unserer Honigbiene den lebenswichtigen Nektar und Pollen zu spenden. Wir dürfen Überlegungen stellen öfters öffentliche Verkehrsmittel dem eigenen Pkw vorzuziehen, beim Einkauf auf Abfall und Verpackungen zu achten, weniger Fleisch zu konsumieren und keine Schädlingsbekämpfungsmittel einzusetzen. Wer einen Garten, einen Balkon oder eine Agrarfläche besitzt, möchte jedes Jahr einheimische bienenfreundliche Pflanzen setzen und auf Neophyten bewusst verzichten, beim Einkauf auf regionale Produkte achten und diese Gedanken im Freundes- und Bekanntenkreis weitergeben. Das beste Argument ist der eigene Honig.

Eine gesegnete Weihnacht und ein erfolgreiches Imkerjahr 2020 wünscht
Josef Elzenbaumer

Behandlungsregister

Geschätzte Imkerfreunde,

so mancher Imker tut sich nach wie vor schwer, das Behandlungsregister fachgerecht auszufüllen. Deshalb einige Hinweise, wie dies korrekt erfolgen sollte:

- Aus dem Behandlungsregister muss hervorgehen, welche Behandlungsmethode zur Varroabekämpfung durchgeführt wurde bzw. welche Mittel verwendet worden sind.
- In meinem Fall waren dies „Api-BIOXAL und Apilife-VAR“.
- Auch die Anzahl der behandelten Völker sowie Ort und Zeitpunkt sollte angeführt werden.

– Rechnungen bzw. Kassabon von Bekämpfungsmittel sind an die jeweilige Seite anzuhängen.

N.B.: Aus der Aufzeichnung geht hervor, dass zur Bekämpfung der Varroamilbe das Bannwabenverfahren verwendet wurde.

Nach 3 Wochen wird abgeschleudert und der alte Zustand wiederum hergestellt. Durch das Entfernen der „befallenen“ Brutwaben sind die Völker nun brutfrei und bei Notwendigkeit können Königinnen ohne Probleme ausgetauscht werden.

Heinrich Gufler

Behandlungsregister: Wl. Heinrich Gufler, (Beispiel 2018)

Datum / Data (Vw)	Grund der Behandlung / motivo del trattamento (Vw)	Behandlungstag / data trattamento		Handelsname des Medikamentes, med. Futtermittel / nome commerciale del medicinale, mangime medicato (Vw/Th)	Lieferant des Arzneimittels, med. Futtermittel / fornitore del medicinale, mangime medicato (Vw/Th)	Anzahl reiner / pure Präparate / preparati konzipiert / realizzato Tiere / N. bovie animali behandelt / trattati (Th)	Anzahl behandelte Tiere / N. bovie animali trattate (Vw/Th)	Kennzeichnung/ Blöcke/Partie der behandelten Tiere / contrassegno individuale/n. boviperita degli animali trattati (Vw/Th)	Geschlecht / sesso Tierart / specie animale Frischmilch / latte fresco Molch / latte Folien / fogli andere / altri (Vw/Th)	Wartezeit in Tagen / tempo di sospensione Molch / latte Folien / fogli andere / altri (Vw/Th)	Anmerkungen / annotazione	Unterschrift des behandelnden Tierarztes oder Tierhalters / firma del veterinario curante e del detentore (Vw/Th)
		erster / primo (Vw/Th)	letzter / ultimo (Vw/Th)									
1. Juli	Bannwabenverfahren Standort: Gsies					10						
4. Juli	Bannwabenverfahren Standort: Olang					9						
23. Juli	Standort: Gsies befallene Brutw. entfernt, alten Zustand (1.07) hergestellt!			Api-BIOXAL (Trüpfelmethode)	SIB						1 Königin ausgetauscht	
29. Juli	Standort: Olang befallene Brutw. entfernt, alten Zustand (4.07.) hergestellt!			Api-BIOXAL (Trüpfelmethode)	SIB						3 Königinnen ausgetauscht	
1.8.	Ablegerstand			Api-Life-VAR	SIB	13						
22.10.	Restantmilbung Standort: Olang			Api-BIOXAL	SIB	19						
15.11.	Restentmilbung Standort: Percha			Api-BIOXAL	SIB	25						

Seite / Pagina 20

Behandlungsregister / Registro del trattamento

Behandlungsregister / Registro del trattamento

Seite / Pagina

Nachruf auf Carlo Ploner (Imkerbezirk Ladinia)

Am 24. September 2019 verstarb unser langjähriges Vereinsmitglied Carlo Ploner im 82. Lebensjahr.

Carlo war seit der Gründung des Imkerbezirkes Ladinia im Jahre 1991 aktives Mitglied und wirkte dort entscheidend für das Wohl des Vereines mit.

Insgesamt über 25 Jahre hatte er die Funktion des Ortsobmannes inne. Die Aufgaben erledigte er sehr vorbildlich, zuverlässig und gewissenhaft. Seine ruhige und freundliche Art wurde von allen Imkerkollegen sehr geschätzt. Seine Arbeit für die Bienen und seine Leistungen im Ausschuss wurden vom Südtiroler Imkerbund mit der Bienenmich-Verdienstauszeichnung gewürdigt. Wir werden dich Carlo stets in dankbarer Erinnerung behalten.



Anhänger-Hauptuntersuchung

Geschätzte Mitglieder/innen,

gar einige Imker/innen unseres Landes wandern mit ihren Bienenvölkern umher um günstigere Trachtbedingungen zu nutzen. Diese Bienenvandern werden häufig auch mit Pkw-Anhängern durchgeführt. Als Südtiroler Imkerbund möchten wir nochmals darauf aufmerksam machen, dass diese Pkw-Anhänger einer Hauptuntersuchung unterzogen werden müssen wie in der Aussendung vom Amt für Mobilität vom 14. Juni 2018 bereits beschrieben wurde und welche wir bereits in der „SIB aktuell“ veröffentlicht haben. Wir machen darauf aufmerksam, dass neben den empfindlichen Strafen vor allem auch eine Stilllegung des Fahrzeuges als Folge bei einer Zuwiderhandlung passieren kann. Gerade jetzt in den Wintermonaten sollen wir die Zeit nutzen diese Wandergeräte zu kontrollieren und eventuell bei Bedarf dies in Ordnung bringen.

Fahrzeughänger: periodische Hauptuntersuchung wird Pflicht

Fahrzeughänger mit einem Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen müssen nun regelmäßig zur Hauptuntersuchung. Vormerkungen sind bei den Schaltern der Landesabteilung Mobilität und bei den Autoagenturen möglich.

Das Dekret des Transportministeriums Nr. 211 vom 18. Mai 2018 sieht vor, dass jetzt auch die Anhänger mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen der periodischen Hauptuntersuchungspflicht (Revisionspflicht) unterliegen. Diese Hauptuntersuchungen sind vier Jahre ab Erstzulassung und danach alle zwei Jahre durchzuführen und können ausschließlich in der Landesprüfstelle für Fahrzeuge in Bozen-Süd abgewickelt werden. Für Mobilitätslandesrat Florian Mussner steht fest: „Jeder, der auf den Straßen unterwegs ist, trägt Verantwortung für sich und für die anderen Verkehrsteilnehmer. Es gilt alles dafür zu tun, um größtmögliche Sicherheit im Straßenverkehr zu gewährleisten und um Unfällen vorzubeugen.“

Die neue Regelung bringt für die Landesprüfstelle in Bozen-Süd eine beträchtliche Mehrarbeit mit sich: „Bis Jah-



resende sind die Hauptuntersuchungen für mehr als 4300 Anhänger fällig“, erklärt Markus Kolhaupt von der Landesprüfstelle. Aus diesem Grund werden in der Landesprüfstelle bis auf weiteres keine Hauptuntersuchungen an Fahrzeugen mit Gesamtgewicht bis zu 3,5 Tonnen mehr durchgeführt. „Die Fahrzeug-Revisionen sind im Gegensatz zu den Anhänger-Revisionen delegierbar und können in Südtirol bei insgesamt 102 ermächtigten Werkstätten abgewickelt werden“, so Kolhaupt.

Die Hauptuntersuchungen für die Anhänger werden zunächst immer montags durchgeführt und kosten € 45,- zuzüglich Vormerkkosten bei Vormerkung über Autoagenturen. Die Vormerkungen können entweder bei den Schaltern der Landesabteilung Mobilität, bei der Talstation



der Rittner Seilbahn oder direkt in der Landesprüfstelle für Fahrzeuge erfolgen sowie über die Autoagenturen.

Worauf ist zu achten?

Die Pflicht zur Anhänger-Hauptuntersuchung wird stufenweise eingeführt:

- Innerhalb 2018 müssen sämtliche Anhänger, die bis zum 31. Dezember 2000 erstmals zugelassen wurden, der Hauptuntersuchung unterzogen werden, außer es wurde bereits 2016 oder 2017 eine Hauptuntersuchung oder eine Abnahme gemäß Art. 75 Straßenverkehrsordnung z.B. wegen Einfuhr aus dem Ausland gemacht. Bereits nächstes Jahr werden neuere Jahrgänge fällig.
- Informationen über das Anhängergewicht sind unter Punkt F.2 auf der Zulassungsbescheinigung zu finden. Die Landesprüfstelle für Fahrzeuge rät, mit Anhänger ohne Beladung vorzufahren, da auch die Gewichte überprüft werden.

Bei der Hauptuntersuchung werden die Beschaffenheit des Anhängers sowie dessen Übereinstimmung mit den Angaben laut Zulassungsbescheinigung kontrolliert. Für eine reibungslose Abwicklung der Hauptuntersuchung muss sichergestellt werden, dass die am Fahrge- stell eingeprägte Fahrzeugidentifizierungsnummer einwandfrei leserlich ist.

Ein besonderes Augenmerk wird laut Markus Kolhaupt auf sicherheitsrelevante Bauteile gelegt: So müssen unter anderem die Integrität tragender Teile gegeben sein, die Bremsen funktionieren und die Typengenehmigung und Sicherheit der richtigen Bereifung passen. Geachtet wird auch auf das vorschriftsmäßige Funktionieren der Lichtanlage und auf die ordnungsgemäße Anbringung der Kennzeichen.

Laut Kolhaupt wird empfohlen, den Anhänger vorab selbst zu kontrollieren oder von einer Fachwerkstätte durchchecken zu lassen. Damit können evidente Defekte noch vor amtlicher Überprüfung behoben werden.

Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Fachberater für Imkerei tagten in Weimar



Im Zeitraum vom 14. bis 18. Oktober 2019 hat sich die Arbeitsgemeinschaft deutschsprachiger Fachberater für Imkerei am deutschen Bienenmuseum in Weimar zur diesjährigen Arbeitstagung getroffen. Neben Kollegen/innen aus der Bundesrepublik Deutschland waren auch Teilnehmer aus Österreich, der Schweiz, Luxemburg, der Tschechei, Dänemark sowie aus Lettland mit dabei. Eine Freude war es dieses Jahr, dass sich auch Südtirol wieder nach längerer Zeit mit zwei Fachberatern präsentieren konnte. Neben dem fachlichen Austausch standen vor allem Weiterbildungen in den Bereichen der Toxikologie von Oxalsäure auf die Bienen sowie der Einfluss von verschiedenen Agrochemikalien auf die Bienen im Vordergrund der Tagung. Dabei wurden die Fachberater von namhaften Experten auf dem jeweiligen Gebiet zum einen

geschult, zum anderen bestand aber auch die Möglichkeit im direkten Gespräch einzelne Problemfelder zu erörtern. Als Gastreferenten waren unter anderem Dr. Marika Harz vom Bieneninstitut Münster, Prof. Dr. Jens Pistorius vom Julius-Kühn-Institut Braunschweig und Prof. Dr. Randolf Menzel von der FU Berlin als Referenten geladen.

Eines der Highlights war sicherlich auch die Vorstellung von Prof. Dr. Robert Pexton von der Uni Halle zur Interaktion von Viren zwischen Honigbienen und Wildbienen.

Interessant waren aber auch die Ausführungen von lokalen Imkerfunktionären über die Entwicklung der Imkerei in Weimar und im Land Thüringen. Zumal es gerade dort nach der deutschen Einheit doch imkerlich einiges gab was im Wandel stand. Neben den ausgezeichneten Gesprächen unter Kollegen und mit Wissenschaftlern konnten wieder zahlreiche Eindrücke, Erfahrungen und neueste Erkenntnisse nach Südtirol gebracht werden, welche in den kommenden Wochen und Monaten in die imkerliche Beratung sei es durch die Fachberatung selbst aber auch durch die WL-Kollegen diskutiert werden und einfließen. Ein Wiedersehen wird es mit den meisten Fachberaterkollegen bereits spätestens im September 2020 anlässlich der Wanderversammlung deutschsprachiger Imker in Brixen geben, zumindest haben alle Kollegen/innen den Termin bereits fest eingeplant.

Bienenprodukte: Pollen, Propolis – Gewinnung, Veredelung und Vermarktung

Inhalt: Die Imkerei ist im Aufschwung und mit ihr auch die verschiedenen Bienenprodukte. Vor allem Propolis und Pollen sind derzeit in aller Munde und viele Imker des Landes tragen sich mit dem Gedanken diese Bienenprodukte zu erzeugen, gewinnen und weiterzuverarbeiten, trauen sich aber nicht so recht daran. In diesem Kurs werden Techniken der Produktion und Verarbeitung gelehrt als auch Tipps zur Vermarktung gegeben inkl. der rechtlichen Hinweise.



Veranstalter: Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg
Zielgruppe: Interessierte an der Imkerei und Bienen
Ort: Bildungsstätte für Bienenkunde in Kaltern/Altenburg
Datum: Do. 20. 2. 2020 – Fr. 21. 2. 2020, jeweils von 8.00–18.00 Uhr
Referent/in: Fachberater für Bienenzucht Ing. Andreas Platzer
Dauer: 16 Stunden
Gebühr: kostenlos (ELR-Projekt mit Drittmittel finanziert)
Anmeldung: bis 6. 2. 2020 online unter www.fachschule-laimburg.it oder telefonisch bei Frau Pircher von 10.00–12.00 Uhr, Tel. 0471-599109

Bienenwachs – Gewinnung und Verarbeitung

Inhalt: Be- und Verarbeitung von Bienenwachs zu Mittelwänden und mehr. Unter anderem auch die gesamten technischen Vorbereitungsarbeiten

Veranstalter: Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg

Zielgruppe: Interessierte an der Imkerei und Bienen

Ort: Bildungsstätte für Bienenkunde in Kaltern/Altenburg

Datum: Do. 13. 2. 2020 bis Fr. 14. 2. 2020, jeweils von 8.00–18.00 Uhr

Referent/in: Fachberater für Bienenzucht Andreas Platzer

Dauer: 16 Stunden

Gebühr: kostenlos (ELR-Projekt mit Drittmittel finanziert)

Anmeldung: bis 30. 1. 2020 online unter www.fachschule-laimburg.it oder telefonisch bei Frau Pircher von 10.00–12.00 Uhr, Tel. 0471-599109



Weiterbildungsreihe Bezirk Bozen-Unterland in der Fachschule Laimburg

Vortrag am Donnerstag, 16. Jänner 2020, 19.00 Uhr
Thema: „Nicht nur Honigbienen“ von WL Maria Mayr Lago

Vortrag am Freitag, 17. Jänner 2020, 19.00 Uhr
Thema: „Reaktionen auf Stresssituationen im Bienenvolk“ von WL Josef Elzenbaumer

Jahreshauptversammlung der Südtiroler Buckfastvereinigung

Die Südtiroler Buckfastvereinigung möchte dich, wertetes Mitglied, zur Vollversammlung am Samstag, den 11. Jänner 2020, 14.30 Uhr, im Pfarrheim von Sarnthein einladen. Herr Ramunas Lange, Berufsimker aus Deutschland, wird „Über Königinnen und Prinzessinnen – praktische Königinnenzuchtmethoden, unter Einhaltung von wissenschaftlichen Erkenntnissen“ referieren.

Aufgepasst Dadant-Imker!



Seminar zum Thema „Imkern mit Dadant im Jahresverlauf“ am Samstag, den 18. Jänner 2020 (ganztägig von 9.00 – 17.00 Uhr)

Ort: Mediensaal der Fachschule für Obst-, Wein- und Gartenbau Laimburg

Referent: Reiner Schwarz aus dem Chiemgau (BRD), Imker, „Facharbeiter für Bienenwirtschaft“, Autor des Fachbuchs „Imkern mit Dadant und Mini Plus“, Leiter der Chiemgauer Imkerseminare.

Teilnahme: Für die Teilnahme am Seminar ist eine mehrjährige Erfahrung mit der Dadant-Betriebsweise Voraussetzung. **Anmeldung:** Erforderlich ist eine telefonische Voranmeldung bei Jürgen Thomaseth, Tel. 349/1665662. **Seminargebühr:** € 30,- (Achtung: bei der Überweisung ist der Name des Teilnehmers anzugeben! Einzahlung auf das Konto des Imkerbezirkes Bozen-Unterland, IBAN IT31N0808111601000301071670).

Für den Einlass zum Seminar ist die telefonische Voranmeldung sowie die Überweisung der Seminargebühr innerhalb 15. Dezember 2019 verpflichtend! Die Veranstaltung ist für max. 30 Teilnehmer beschränkt! Infos zum Seminar bei Jürgen Thomaseth, Tel. 349/1665662.

TERMINE BEZIRKSVERSAMMLUNGEN 2019/2020

Bezirk	Datum	Uhrzeit	Ort
DEZEMBER			
Bruneck	Sonntag, 1. 12. 2019	8.30	Vereinshaus Percha
Bozen	Sonntag, 8. 12. 2019	9.00	Vereinshaus Kaltern
Tauferer Ahrntal	Sonntag, 8. 12. 2019	9.00	Bürgersaal Sand in Taufers
Wipptal	Sonntag, 8. 12. 2019	11.00	Gasteig
JÄNNER			
Brixen	Samstag, 11. 1. 2020	14.00	Fachschule Salern
Buckfastvereinigung	Samstag, 11. 1. 2020	14.00	Pfarrsaal, Sarnthein
Laugen-Deutschn.	Sonntag, 19. 1. 2020	9.30	Vereinshaus Tisens
Oberpustertal	Samstag, 25. 1. 2020	14.00	Raiffeisensaal Niederdorf
Gröden	Samstag, 25. 1. 2020	16.00	Pfarrsaal, St. Ulrich

Info-Blatt des Südtiroler Imkerbundes

Sitz der Geschäftsleitung: Südtiroler Imkerbund, Galvanistraße 38, 39100 Bozen,
Tel. 0471-063990, Fax 0471-063991

E-Mail: Info@suedtirolerimker.it / **Internet:** www.suedtirolerimker.it

Eigentümer: Südtiroler Imkerbund

Herausgeber: in der Person des gesetzlichen **Vertreters der Obmann des Südtiroler Imkerbundes,**
Engelbert Pohl, Moosweg 9, I-39020 Kastelbell, Tel. 335-6240044

Verantwortlicher Direktor: Georg Viehweider

Genehmigung des Tribunals: BZ. R. St. Nr. 19/97 vom 21. Oktober 1997